

Zwei Stunden für die Zukunft

Von Anja Wallner



Traditionelle Begrüßung: Kinder der Schwarzkollmer Kita „Krabat“ hießen die Jury-Mitglieder auf dem Dorfplatz mit Brot und Salz willkommen. Foto: JuLi

Die ersten Sympathiepunkte für Schwarzkollm sammelten die ganz Kleinen, die Kinder der Kita „Krabat“: Sie begrüßten die zwölfköpfige Jury und Organisator Markus Thieme gestern auf dem Dorfplatz mit sorbischen Liedern, Tänzen und reichten Brot und Salz. Manches Mitglied der Bewertungskommission klatschte im Takt mit, ein Schmunzeln huschte über fast alle Gesichter. Den Liedern lauschten unter anderem auch Landrat Michael Harig, Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora, Superintendent Heinrich Koch und viele Schwarzkollmer, die zum Empfang der Jury gekommen waren.

Volksfest auf dem Dorfplatz

Auf dem Dorfplatz ging es derweil zu wie bei einem Volksfest, es herrschte beinahe reges Markttreiben mit Kaffee und Kuchen. Schwarzkollmer Vereine und Unternehmen präsentierten sich, die Töpferscheibe kreiste. Unterhaltung und Spaß standen jedoch nicht im Vordergrund. „Wir müssen uns in relativ kurzer Zeit einen Gesamteindruck des Dorfes verschaffen, aber auch Details genau in Augenschein nehmen“, sagte Jury-Leiter Dr. Ralf Müller im Frenzselhaus, wo Ortsvorsteher Mirko Pink Zahlen, Daten, Fakten über das Dorf präsentierte. Etwa, dass der 901 Einwohner zählende und knapp 32 Quadratkilometer große Ort mit vier Gemeinden im In- und Ausland verpartnert ist. Und da der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ heißt, spielten Perspektiven und Ausblicke die Hauptrolle. „Wir reiten immer mehr auf dem Pferd des Tourismus“, so formulierte es Mirko Pink, „und der Wagen, den es zieht, wird von den vielen Ideen immer größer.“ Arbeitsplätze in dem Bereich zu schaffen, sei ein Ziel, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung der Krabatmühle.

Das Gelände war die letzte Station des anschließenden zweistündigen Dorfrundgangs, der am Haus Engedi begann und dem sich viele Einwohner anschlossen – ein Zeichen, dass die Dorfgemeinschaft funktioniert. Die Jury-Mitglieder hatten sich auf Bewertungsgebiete – etwa bauliche Gestaltung, wirtschaftliche Entwicklung oder kulturelle Aktivitäten – spezialisiert, nahmen Schwarzkollm dementsprechend unter die Lupe. In der Kirche sprach Pfarrer Gerd Simmank über die Geschichte des 1860 erbauten Hauses, die Familien Lupp und Groba öffnete die Tore ihrer Höfe. Ein Teil der Jury besichtigte zudem Frank Grobas Landwirtschaftsbetrieb, wo 500 Rinder dreier Rassen in den Ställen stehen.

Offen für erneuerbare Energien

Zukunftsweisend auch die Ausführungen von Energieberaterin Simone Zschesche, die berichtete, dass es drei Photovoltaik- sowie 16 Solaranlagen und sieben Haushalte mit Wärmepumpen im Ort gebe. „Nicht mitgezählt die Anlagen, die gerade gebaut werden.“ Die Zukunft der in Abbruch befindlichen Gaststätte „Zur Friedenseiche“ schräg gegenüber steht jedoch in den Sternen. „Der Erhalt des Gebäudes war finanziell nicht möglich“, sagte Mirko Pink, jedoch fänden die Steine an der Krabatmühle Verwendung. Gesucht wird ein Investor für ein Altenpflegeheim an der Stelle des alten Gasthofs.

Flaggschiff Krabatmühle

Vorbei am laut Ortsvorsteher „sehr gut ausgelasteten“ AWO-Schullandheim ging es weiter zur Rotschlammhalde, die von der Firma RVS gesichert wird. Die Mittel zur Sanierung erwirtschaftet das Unternehmen durch Recyclinganlagen, war vom Geschäftsführenden Gesellschafter Christoph Leiker zu erfahren. „In zwei Jahren ist die Sanierung der Südhalde abgeschlossen“, sagte er. In Zukunft sollen hier ein Mischwald und Pappeln wachsen – diese werden als nachwachsende Rohstoffe für Holzhackschnitzel dienen. Auf letztere ist das Unternehmen Forstservice Lehmann spezialisiert, die nächste Station. Der Betrieb im Gewerbegebiet Schwarzkollm produziert 100000 Kubikmeter Hackschnitzel im Jahr.

Und wenn es sich um Schwarzkollms Leistungen und Perspektiven dreht, darf das Gelände der Krabatmühle nicht fehlen, wo der Jury-Rundgang endete. Gesindehaus und Laubengang stehen, der Grundstein zur „Schwarzen Mühle“ ist gelegt. Der Vorstand des Krabatmühlen-Vereins stellte weitere Pläne für den Erlebnishof vor, präsentierte einen verheißungsvollen Blick in die Zukunft.

Apropos: Wann die Ergebnisse auf Landesebene bekanntgegeben werden, ist noch unklar. Auf jeden Fall sind zwei der neun Finalisten beim Bundesausscheid 2010 dabei.